



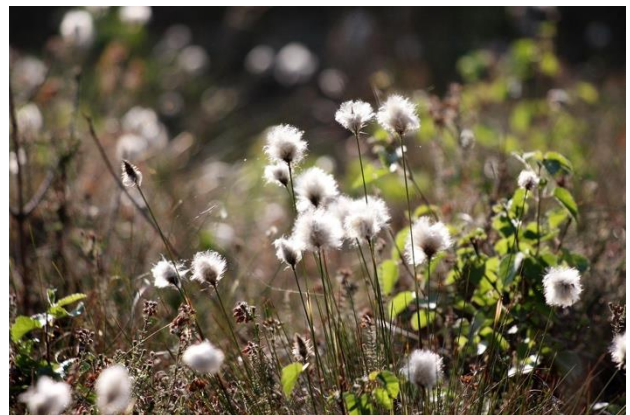
Liebe Leser*innen,

wer schon einmal ein Moor betreten hat, weiß: Es ist ein besonderer Ort. Der Boden gibt leicht nach, es riecht erdig und feucht, es ist ruhig – und doch voller Leben. Moore wirken auf den ersten Blick unscheinbar, doch sie sind wahre Schatzkammern für den Klima- und Naturschutz. Und zugleich ein so vielfältiger Raum für Umweltbildung und BNE.

Diese Ausgabe der ökopädNEWS widmet sich dem Thema Moorpädagogik – einem Bildungsfeld, das Wissen, Naturerfahrung und Klimaschutz auf besondere Weise miteinander verbindet.

Im ersten Beitrag stellt Janna Kötting-Gerkens vom Emsland Moormuseum e.V. unter anderem die Arbeit des Netzwerks „Moorpädagogik“ vor. Sie zeigt auf, wie Bildungsakteur*innen gemeinsam daran arbeiten, Moorwissen zu vermitteln und die gesellschaftliche Relevanz der Moor-Klimabildung sichtbar zu machen. Im Zentrum stehen dabei struktureller Kapazitätsaufbau, die Vernetzung von Bildungsorten und die Entwicklung vielfältiger, praxisnaher Materialien.

Im zweiten Beitrag nimmt uns Tabea Feldmann vom Greifswald Moor Centrum mit auf eine persönliche Reise: Ihre Arbeit im Kontext der Moor-Klimabildung ist geprägt von der Frage, wie Bildung nicht nur informiert, sondern auch berührt. Sie beschreibt, wie Methoden wie die „Moor-Meditation“ oder Affirmationskarten dazu beitragen können, in Verbindung zu kommen – mit sich selbst, mit anderen und mit dem bedrohten Ökosystem Moor. Ihr Text ist ein eindringlicher Appell für mehr Raum für Gefühle, Selbstreflexion und Mitgefühl in der Umweltbildung.



Beide Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig Moorpädagogik sein kann – als fachlich fundierte Bildungsarbeit und als emotional berührender Erfahrungsraum. Sie laden uns ein, Moore neu zu entdecken – als Orte des Lernens, der Verantwortung und der Hoffnung.

Eine bereichernde Lektüre wünscht

Larissa Donges

Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der ANU

WISSENSWERTES

Förderprogramm „Action! – Aktiv für eine gerechte Welt“

Mit dem Förderprogramm „Action!“ unterstützen die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) und das BMZ ehrenamtliche Bildungsaktionen im ländlichen Raum. Einzelpersonen, Initiativen und Gruppen können bis zu 500 € (ohne Eigenanteil) für Projekte im Bereich entwicklungspolitischer Bildung für nachhaltige Entwicklung beantragen. Ziel ist es, lokale Aktionen für globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu stärken – unkompliziert und wirksam. Die Förderung läuft bis 2027. Weitere Infos: [hier](#).

Jugendpartizipation in Bildungsveranstaltungen stärken – Impulse & Methoden, 12. Juni, online

Junge Menschen sind die Zukunft unseres Planeten - auch das UNESCO-Weltaktionsprogramm „BNE 2030“ betont ihre Rolle als Change Agents und Gestalter*innen eines gesellschaftlichen Wandels. Ihre Perspektiven und ihr Engagement sind daher wichtiger denn je. BNE setzt sich damit zum Ziel, insbesondere junge Menschen in ihrer Handlungsfähigkeit zu fördern. Außerschulische Bildungsveranstaltungen bieten einen passgenauen Rahmen, in dem sich Jugendliche einbringen können; in denen sie lernen, eine eigene Haltung zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen oder gar ins politische Handeln zu kommen. Doch wie können Jugendliche auch die aktiven Veranstaltungsprozesse mitplanen und gestalten? Welche Methoden ermöglichen Beteiligung? Und wie können Bildungsveranstaltungen jungen Menschen Lust & Mut machen, sich in unserer Gesellschaft zu en-

gagieren und einzubringen? Diesen Fragen werden im Rahmen der Online-Veranstaltung am 12.06.2025 diskutiert. Weitere Infos & Anmeldung: [hier](#).

Künstliche Intelligenz in BNE und Globalem Lernen, 30. Juni, online

Mit KI haben wir im formalen wie auch non-formalen Bildungsbereich einen „neuen Bildungspartner im Raum“, der entscheidende Fragen für die Gestaltung von transformativer Bildung aufwirft. Im Rahmen des Fachtages von Nord Süd Forum München e.V., Greenpeace e.V. und Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. wollen wir uns Fragen kritisch-konstruktiv nähern, wie z.B.: Wie beeinflusst KI qualitativ hochwertige Bildung, wie verändert sie Lernen? Welche Auswirkungen hat KI auf Mensch und Umwelt angesichts des enormen Energie- und Ressourcenverbrauchs? Was bedeutet KI für BNE und Globales Lernen, bei denen u.a. Ergebnisoffenheit, diskursive Lern- und Aushandlungsprozesse sowie Partizipation im Fokus stehen? Welche pädagogischen, didaktischen und persönlichen Anforderungen stellen Einsatz und Nutzung von KI an Lehrkräfte und Bildungsakteur*innen? Termin: 30.06.2025, 13:00-15:30 Uhr; Zielgruppen: Multiplikator*innen, Lehrkräfte, Studierende, Interessierte aus NGO's; Kosten: kostenfreie Teilnahme; Anmeldungen bitte bis 25.06.2025 an zql@uni-bayreuth.de, weitere Infos: [hier](#).

Demokratiestärkung in Bildungsveranstaltungen, 03. Juli, online

Am 3. Juli von 14 bis 15:30 Uhr findet ein online BNE-Impuls zum Thema Demokratiestärkung in Bildungsveranstaltungen mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern statt, organisiert von der Fach- und Koordinierungsstelle BNE der

ANU Bayern. Wer Bildungsveranstaltungen zu Natur- und Umweltthemen gibt, wähnt sich meistens unter Verbündeten: Wer Interesse an diesen Themen hat, müsse doch über ein progressives oder demokratisches Weltbild verfügen. Doch haben Motive um Umwelt- und Naturschutz nicht selten ideologische Überschneidungspunkte zu extrem rechten und völkischen Weltbildern, wenn etwa „die eigene Scholle“ für „das eigene Volk“ erhalten werden soll. Wie reagiert man in solchen Konstellationen? Und wie lässt sich das Demokratieverständnis in Bildungsveranstaltungen stärken? Diesen und weiteren Fragen widmet sich der Workshop. Anmeldung per Mail an: Johanna Haunstetter (johanna.haunstetter@anu.de). Weitere Infos: [hier](#).

Workshop zum Whole Institution Approach, 09. Juli, München

Im kostenlosen Workshop vom Ökoprojekt MobilSpiel e.V. wird praxisnah vermittelt, welche Schritte und Strukturen am Anfang wichtig sind, um BNE langfristig in allen Bereichen der Einrichtung sichtbar und erlebbar zu machen. Die Teilnehmenden lernen Methoden und Materialien für einen guten Start kennen, entwickeln eine Vision eines sozial und ökologisch nachhaltigen Lernorts und erstellen einen Kommunikationsplan, um alle an der Einrichtung über das Vorhaben zu informieren. Im Fokus steht, Beteiligung zu fördern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene an der Einrichtung zur Mitgestaltung zu motivieren. Auch Herausforderungen und Widerstände werden thematisiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Der Workshop bietet Raum für Austausch, liefert neue Impulse und bestärkt die Teilnehmenden darin, BNE fest in ihrer Einrichtung zu verankern.

Zielgruppen: Pädagog*innen der Kinder- und Jugendarbeit, Fachkräfte aus Kita, Mittagsbetreuung, Tagesheim, Hort, Einrichtungsleitungen, BNE-Koordinator*innen, Umweltbeauftragte, Lehrkräfte; Termin: 09.07.2025, 9:30-13:30 Uhr; Ort: Ökoprojekt, Welsenstr. 23, 81373 München; Leitung: Steffi Kreuzinger, Nicole Wendler. Infos und Anmeldung: [hier](#).

Reinspringen. Tiefergehen. Auftauchen – interaktive Workshop-Gestaltung im Online-Setting, 10. Juli, online

Virtuelle Meetings und Workshops gehören mittlerweile für viele Menschen zum beruflichen Alltag. Wie aber gestaltet man ein abwechslungsreiches, lebendiges und partizipatives Online-Setting? Diesen Fragen widmet sich die Methodenakademie „Reinspringen. Tiefergehen. Auftauchen – interaktive Workshop-Gestaltung im Online-Setting“ des Forums Umweltbildung. Weitere Infos und Anmeldung: [hier](#).

Nachhaltiger Konsum im Unterricht

Welche Alltagsentscheidungen sind wirklich klimarelevant? Wie motiviere ich Jugendliche zu nachhaltigem Handeln – ohne zu belehren? Die Denkwerkstatt Konsum des Umweltbundesamts bietet neue Bildungsmaterialien für die Schule und außerschulische Bildung: interaktiv, fundiert und direkt einsetzbar ab Klasse 7. Smartphone, Mode, Ernährung – Bildungsmaterialien zum Thema nachhaltiger Konsum sind nicht neu. Dabei stehen oft einzelne Produkte und Problemfelder im Mittelpunkt. Die Denkwerkstatt Konsum greift hingegen die grundlegenden Fragen nachhaltigen Konsums auf. Die Materialien beziehen sich auf die SDGs und sind anschlussfähig an Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Wirtschaft/Politik, Deutsch, Ethik oder Geografie. Sie fördern systemisches Denken, Handlungskompe-

tenz und Partizipation – zentral für zukunftsorientierte Bildung. Weitere Infos: [hier](#).

GEMEINSAM FÜR MATSCH UND MOOR – MOOR-BILDUNG IST ZUKUNFTSBILDUNG

Moore sind in aller Munde. Stehen wir doch alle vor den globalen Herausforderungen wie Klimawandel und Biodiversitätsverlust. Doch wie können Bildung und Partnerschaften als Schlüssel zu einer nachhaltigen Moorentwicklung beitragen?

Moore in der Öffentlichkeit

Mit dem Moorbrand bei Meppen schaffte es auch das Emsland 2018 in die internationale Berichterstattung, sogar in die New York Times. Die wissenschaftlichen Beschäftigten des Emsland Moormuseums waren gesuchte Ansprechpersonen. Im Kontext der Ausstellung erklärten sie ein Phänomen, welches historisch betrachtet, zum Alltag der in Moorregionen Lebenden gehörte.

Das Museum bietet mit seinen Ausstellungen, dem großen Außengelände mit Siedlerhof, Moorerlebnislandschaft und Hochmoorfläche schon seit Jahren außerschulische und informelle Lern- und Erfahrungsräume rund um das Thema Moor. „Geschichte und Natur erleben – Zukunft gestalten“, so lautet der Leitspruch. Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, durch positive emotionale Moorerlebnisse und eine interdisziplinäre Wissensvermittlung Verständnis für den Natur- und Kulturraum Moor, ein heute in Deutschland weitestgehend zerstörtes Ökosystem, zu schaffen. Damit werden die Grundlagen für gesellschaftliches Engagement und ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt, die heimische Identität unterstützt und den Menschen handlungsorientierte Kompetenzen zu einer aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen rund um die Themen Moor und Torf gegeben.

Bundesweit lassen sich viele weitere Beispiele zur kritischen Diskussion von Moorschutz und Wiedervernässung finden.

Bildungsarbeit als Teil von Moorschutz

Globale Herausforderungen wie Klimawandel und Biodiversitätsverlust wirken sich auf unser aller Leben aus. Gleichzeitig liest man inzwischen in Pressemitteilungen und Berichten immer öfter auch „Moorschutz ist Klimaschutz“. Die 2022 noch schnell beschlossene Moorschutzstrategie der Bundesregierung wurde zunächst ohne nachhaltigen Vermittlungsansatz zur Diskussion gestellt. Das Emsland Moormuseum beteiligte sich daraufhin, wie andere Umwelt- und Naturschutzverbände auch, mit einer entsprechenden Stellungnahme. Nun gilt es, die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Mooren im Rahmen einer gemeinsamen Bildungsstrategie weiter zu diskutieren und auszubauen, sodass das Potenzial einer ganzheitlichen Moorpädagogik mit Kopf, Herz und Hand eine Brücke zwischen Wissen und Handeln schlägt.

Bildung und Partnerschaften als Schlüssel einer nachhaltigen Entwicklung

Nelson Mandela (2003) sagte „Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.“ Was versteht man nun in der Pädagogik unter Bildung? Bildung kann verstanden werden als Zusammenhang von Lernen, Wissen, Wertebewusstsein, Haltungen und Handlungsfähigkeit im Horizont sinnstiftender Deutungen des Lebens. Damit ist Bildung viel mehr als nur angehäuften Fachwissen und auch dafür verantwortlich, unser kulturelles Wissen über die Generationen wei-

terzugeben. Das Sustainable Development Goal (SDG) „Hochwertige Bildung“ (4) setzt ein ganzheitliches Bildungsverständnis voraus, in welchem persönliche Erfahrungen das Verständnis unserer Gesellschaft und der Welt prägen. Das SDG 4 hat Querverbindungen zu allen anderen Nachhaltigkeitszielen der UN und wirkt in sie hinein. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beschäftigt sich mit Aspekten des alltäglichen Lebens und zielt darauf ab, Menschen darin zu stärken, mit Herausforderungen nachhaltig umgehen zu können (UN 2015). Eine weitere wichtige Rolle hat SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“, denn Nachhaltigkeit ist vor allem ein großes Gemeinschaftswerk. Austausch, Miteinander, Kommunikation, Integration – eine bessere Welt können wir nur gemeinsam erreichen. Alle Ziele können durch Partnerschaften, gegenseitige Unterstützung und Hilfe gestärkt werden. Gesellschaftliche Krisen können nur gemeinsam gelöst werden. Alle Mitglieder der Gesellschaft müssen befähigt werden, ihren Teil dazu beizutragen (UN 2015).

Auch Moorschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und jeder Bürger und jede Bürgerin muss sich fähig und willens fühlen, seinen Teil „Moor“ zu schützen. So gilt es, nicht nur die Herausforderungen, sondern zu deren Lösung auch Bildung, Kommunikation und gesellschaftliches Bewusstsein gemeinsam zu denken. Nur so können auf breiter Basis Akzeptanz für eine nachhaltige Entwicklung von Moorlandschaften geschaffen und gleichzeitig Handlungsoptionen, individuelle und gesellschaftliche, aufgezeigt werden. Ein höheres Bewusstsein dafür, dass der Schutz von Mooren kein isoliertes Ziel darstellt und dafür, dass eine zunehmend drängende Notwendigkeit

einer sozial-ökologischen Transformation auch im Moorschutz besteht, muss geschaffen werden. „Moore“ als wissenschaftliches und alltägliches Thema sollte gesellschaftlich verankert werden. Es sollte klar sein, dass die nachhaltige Entwicklung von Moorlandschaften, Nachhaltigkeitskrisen (= Gesellschaftskrisen), Biodiversität, Klimawandel, Stoffe und Ressourcen betreffend, gemeinsam lösen kann. Damit ist nicht nur die Moorforschung, sondern auch die Moorpädagogik ein Baustein zur Lösung der Nachhaltigkeitskrisen.



Abbildung 1: Moor mit allen Sinnen (© Janna Kötting-Gerkens)

Ebenso wie eine nachhaltige Entwicklung ist auch eine entsprechende Bildungs- und Vermittlungsarbeit ein Prozess. Durch Kooperation und gestärkten Austausch können neue Stimmen und Allianzen im Moorschutz gewonnen und Synergien statt Vereinzelung und Projektflut angestrebt werden. Dafür gilt es, auch im Bereich Bildung und Vermittlung den Austausch zu fördern und abzustimmen, sodass sich Akteure ergänzen. Die Vernetzung und der Austausch zwischen verschiedenen Bildungsektoren wie Schule, außerschulische Lernorte und Akteuren des lebenslangen Lernens mit Firmen und Berufen rund um die Themen Moor und Torf sollte verstärkt werden. Es gilt, Moor-Erfahrungsräume mit

Zielgruppen zu öffnen, um eine Selbstreflexion und eine Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und die Kommunikation, das Sprechen über Moorthemen, anzuregen. All dies sind Arbeitspunkte des Netzwerk Moorpädagogik.

Das Netzwerk Moorpädagogik

Bekanntlich geht gemeinsam „Moor“. Als Lösungsbeitrag zu den globalen Herausforderungen wie der Klima- und Biodiversitätskrise arbeiten die Sektion „Landeskunde und Umweltbildung“ der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. (DGMT) und das Emsland Moormuseum daher als koordinierende Stelle mit und für ein aktives Netzwerk Moorpädagogik; ganz im Sinne der SDGs 4 Bildung und 17 Partnerschaften. Das Netzwerk Moorpädagogik knüpft Kontakte zwischen Moorwissenschaft und der Gesellschaft. Mit dem gemeinsamen Ziel, das Bewusstsein für den Schutz von Mooren in der Gesellschaft zu fördern, leisten alle im Netzwerk Aktiven einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung von Moorlandschaften. Positive emotionale Moorerlebnisse bleiben im Kopf, fördern das Umweltbewusstsein der Teilnehmenden, die Artenkenntnis im Moor und lassen Verknüpfungen zwischen menschlichem Handeln, Vielfalt und Klima erkennen.

Das gemeinsame Vorhaben der Zusammenarbeit war zunächst, den Stein ins Rollen zu bringen und die Moorpädagogik zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Bildungsarbeit weiterzuentwickeln. Eine der dringendsten Aufgaben war die Schaffung eines aktiven Netzwerkes, in dem sich Menschen, die Moorpädagogik betreiben (wollen), austauschen und gegenseitig unterstützen können. Es soll erreicht werden, dass das Potenzial der Moorpädagogik für den Moorschutz sichtbar wird und aus-

geschöpft werden kann. Die Sektion 7 der DGMT leitet bzw. koordiniert das Netzwerk Moorpädagogik, dazu zählt: die Betreuung des E-Mail-Verteilers mit inzwischen über 200 Teilnehmenden und die Organisation und Durchführung von jährlich zwei online Meetings (Frühjahr und Herbst) zum gegenseitigen Austausch, der Vorstellung von Neuigkeiten, der Planung gemeinsamer Veranstaltungen, Terminhinweisen, AG-Berichten usw. Im zwei Jahres Rhythmus werden mehrtägige Fachtagungen organisiert. Die nächste Fachtagung „Moor-Vision: Bildung im Sumpf der Möglichkeiten“ wird in diesem Jahr vom 10. bis zum 12. Oktober vom Emsland Moormuseum und der Loki Schmidt Stiftung in der DJH Horner Rennbahn in Hamburg veranstaltet. Neben einem Programm mit Vorträgen, Weiterbildungs- und Austauschmöglichkeiten sind auch Exkursionen in den Hamburger Moorgürtel geplant.

Moorwissen und mehr

Die reine Vermittlung von Moorwissen reicht nicht aus, für eine nachhaltige Entwicklung und einen verantwortungsbewussten Umgang mit den lokalen und globalen Moorlandschaften. Es bedarf mehr Moor und entsprechend vielfältigen Zugängen zum Thema und zum Raum. Wie diese beispielsweise aussehen können, ist ein Thema der nächsten Moorpädagogik Tagung. Und Thema im folgenden Blickpunkt.

Quellen

UN (2015): Unsere Welt verändern: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Von der Generalversammlung am 25. September 2015 angenommene Resolution.

Autorin und Kontakt:

Janna Kötting-Gerkens
Emsland Moormuseum e.V.
Mail: gerkens@moormuseum.de

www.moormuseum.de
www.dgmtv.de
Instagram: moormuseum

Weitere Informationen:

BLICKPUNKT

MOOR-MEDITATION – MIT DEM MOOR IN VERBINDUNG KOMMEN

In der neuen Publikation „Im. Moor. Sein. – Mit allen Sinnen. Vier Jahreszeiten“ geht es darum, einen Anfang zu machen für das „Inner Development Goal“ Nr. 1 „Sein – Beziehung zu sich selbst“ und das Spüren. Die „Moor-Meditation“ hilft durch konzentrierte Wahrnehmung, mit sich selbst und dem Moor in Verbindung zu kommen. Das Heft lässt Raum, um das Erlebte festzuhalten und gibt Impulse zum Entdecken.

Moorkoffer: Methoden für die Bildungsarbeit im Moor

Im Rahmen der Masterarbeit entwickelte ich 28 Methoden für die Moor-Klimabildung, daraus ist ein „Moorkoffer“ entstanden, der ein Planspiel, ein Rollenspiel, beispielhafte Exkursionsabläufe, Arbeitsbögen und weiterführende Empfehlungen enthält. So lässt sich das Moor auf spannende und vielfältige Weise entdecken. Mangelndes Wissen zu der Klimarelevanz der Moore und zur Umsetzung von Moorklimaschutzprojekten ist ein großer hemmender Faktor für die Umsetzung von Moorwiedervernässungen. Das betrifft die Bevölkerung, aber auch relevante Berufsgruppen und Entscheidungsträger*innen. Um den regional- und akteurspezifischen Kapazitätsaufbau zu fördern, kamen im Rahmen des Projektes „MoKka - Moorklimaschutz durch Kapazitätsaufbau“ weitere Methoden im Moorkoffer 2 zusammen.

Moor-Affirmationen – Jeder ist wichtig! Oder doch nicht?

Im „Moorkoffer 2“ gibt es eine Methode mit dem Namen „Du bist wichtig!“. Dahinter verbergen sich Affirmationskarten mit Zeichnungen von Lebewesen aus dem Moor sowie affirmativen Sprüchen wie „Ich bin stark!“ oder „Meine Meinung ist wichtig!“. Diese Karten sollen die Teilnehmenden bestärken, ihren Platz in dieser Welt einzunehmen. Es erfüllt mich, wenn ich an die leuchtenden Augen und das eifrige

Kopfnicken der Menschen denke, die ihre Karte für sich annehmen konnten.



Abbildung 1: Affirmationskarte (© Tabea Feldmann)

Wenn ich diese Karten an die Teilnehmenden verteile, nagt jedoch immer öfter auch Zweifel in mir. Dabei zweifle ich nicht daran, dass die Menschen, die vor mir stehen, unglaubliches Potenzial haben. Auch nicht daran, dass sie die Welt verändern und Moore wieder nasser machen können. Ich zweifle daran, dass sie ihr Potenzial werden ausschöpfen können. Ich zweifle daran, dass eine Veränderung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung möglich ist

- in einer Welt, in der sich wieder mehr Menschen dem Faschismus zuwenden und die Folgen des anthropogenen Klimawandels in der politischen Diskussion kaum mehr eine Rolle spielen.

Wenn ich lese, dass Superreiche, die für einen Großteil der Treibhausgasemissionen weltweit verantwortlich sind, mit ihrem Vermögen, ihrem Einfluss und ihrer Macht die Klimakrise und damit in Zusammenhang stehende Krisen aufhalten könnten, dann fühle ich mich extrem ohnmächtig. Dann frage ich mich, ob es überhaupt etwas bringt, aus vollem Herzen zu versuchen einen persönlichen Beitrag leisten zu wollen. Ob ich nicht gänzlich unwirksam bin in dem, was ich tue, weil ich kein Vermögen besitze, mit dem ich irgendetwas bewegen kann. Traurig frage ich mich deshalb: wie kann ich diese Arbeit weiter machen? Wie kann ich weiterhin hoffnungsvoll Moor-Klimabildung machen, wenn mir die Realität vor Augen führt, dass mein Einfluss so verschwindend gering ist, wie ein Tropfen im brennenden Moor?

Moore als Raum für Gefühle

Lange war ich der Überzeugung, dass gerade diese Arbeit als Teil der Bildung für nachhaltige Entwicklung der Schlüssel sein muss: wenn nur alle Menschen wirklich die Zusammenhänge begreifen, Lösungsfindungen gemeinsam erproben, dann werden doch die Nachhaltigkeitsziele erreicht werden können. Dann jedoch lese ich von gebildeten Menschen, die nicht im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung handeln, sogar faschistische Gesinnungen verbreiten. Ich sehe, wie immer wieder versucht wird, an den Verstand, die Vernunft zu appellieren, Probleme sachlich gelöst und angegangen werden sollen. Lange war ich fassungslos, wie es möglich ist, dass Fak-

ten aktiv ignoriert oder sogar gefälscht werden können.

Mir wurde klar: Es mangelt nicht an Wissen, klugen Menschen, Ideen für Lösungen, Alternativen und Visionen. Dass es nicht voran geht, liegt maßgeblich auch an einem anderen Mangel: an dem Mangel an Gefühlen und vor allem dem Raum dafür, sie zu spüren.

Ich habe viel über Traumata, Traumafolgen, Bindungstheorie, bedürfnisorientierte Erziehung und gewaltfreie Kommunikation gelesen. Ich denke nach über die deutsche Geschichte, lese über die Kindheit von Verbrechern der Nazizeit. Und ich stoße auf die „Inner Development Goals“. So meine ich langsam zumindest zum Teil zu verstehen, warum so vieles geschieht, das so unbegreiflich scheint.

Moorwissen allein reicht nicht aus

Wissen ist enorm wichtig, keine Frage! Während wir uns jedoch in Zahlen, Daten, Fakten verlieren, haben wir verlernt (bzw. sollten wir verlernen) zu spüren und Gefühle da sein zu lassen. Wer von anderen gesagt bekommt, was er fühlt, der lernt unter Umständen nicht, auf seine eigenen Gefühle zu vertrauen. Wer nicht lernen durfte, dass seine Grenzen respektiert werden, der lernt auch den Umgang mit den Grenzen anderer schwer. Und so geht Mitgefühl verloren – für einen selbst und andere. Und der Respekt vor den Grenzen anderer. Dies soll nicht die Täter zu Opfern machen und ihnen auch keine Verantwortung nehmen! Dies mag auch nach einer viel zu einfachen Erklärung für schwerwiegende Probleme klingen.

Doch auch, wenn dies nur eine (verkürzt dargestellte) Facette vielschichtiger Entwicklungen und Strukturen ist, so sehe ich darin eine große Aufgabe, auch für meine

Arbeit in der Moor-Klimabildung und Naturschutzbildung.

Moore als Resonanzraum – sich selbst spüren

So bedeutend das Wissen und Verständnis des selten gewordenen Ökosystems Moor ist, so sehr darf der Fokus nicht nur darauf liegen. Wir müssen anerkennen, dass Informationen Gefühle auslösen können. Wir müssen auch anerkennen, dass Gefühlen Raum geben nicht heißt, dass wir nur noch nach Gefühl handeln und nicht mehr nach wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dass die Klimakrise nicht allein mit Wissen bewältigt werden kann, sondern mit fühlenden Menschen, die sich für wissenschaftlich fundierte Lösungen entscheiden, weil sie spüren, dass die Folgen des Klimawandels dies erfordern. Aus Mitgefühl mit Leidtragenden und mit der zukünftigen Generation. Lernen muss immer auch bedeuten, über sich selbst zu lernen. Es muss Raum geben für das Spüren und das Reflektieren des eigenen Erlebens.

Wirkungsvolle Moor-Klimabildung

Die Verantwortung für die ökologischen Krisen wurde nicht zuletzt mit dem „ökologischen Fußabdruck“ erfolgreich auf einzelne Menschen übertragen. Damit haben sich Politik, Konzerne und die Mächtigen des Systems ihrer Verantwortung entzogen. Zum Grenzen setzen gehört auch, die Verantwortung dahin zu verweisen, wo sie ist. Und auch das können wir in unserem täglichen Leben und Arbeiten üben. Bei einer Exkursion habe ich gemerkt, dass die Methode ausgeführt, aber nicht verstanden wird. Dennoch hat sich niemand getraut, zu sagen „Das verstehe ich nicht! Das geht mir zu schnell!“. Also habe ich die Gelegenheit der Arbeit in Kleingruppen genutzt, um nachzufragen. Zu den bedeutendsten

Erfahrungen meiner Arbeit gehört der Moment, in dem ich in die leuchtenden und erleichterten Augen einer Schülerin blicke, als ich ihr versichert habe, dass es meine Verantwortung ist, die Methoden und Aktivitäten so zu planen, dass sie verstehen kann. Dass sie nicht dumm ist, weil sie etwas nicht begreift oder nicht mitkommt. Sondern dass ich ihre Rückmeldung brauche, um entsprechend reagieren zu können. So übernehme ich Verantwortung. So bin ich wirksam bei meiner Arbeit und in dieser Welt – indem ich ein Vorbild dafür bin, Raum zu lassen für Wahrnehmung, Gefühle, Grenzen, Respekt und Verantwortung.

Meine Arbeit in der Moor-Klimabildung kann die Moore nicht nass machen und die Welt nicht retten. Das darf ich anerkennen. Darüber kann ich auch traurig sein. Ich trage nicht allein die Verantwortung für die brennenden Moore dieser Welt und das Weltklima. Doch ich bin bereit, Verantwortung für mich und meine Gefühle zu übernehmen, für meine Arbeit und mein Wirken. Damit trage ich einen Teil der Verantwortung für diese Welt, auch wenn es nur ein winzig kleiner ist.

Moor-Meditation

Probiere es aus, mit dem Moor-Meditationsheft und den Moorkoffern in eine tiefere Verbindung zu dir und deiner Umgebung zu kommen: Moorpädagogik - Moorwissen.de

Autorin und Kontakt:

Tabea Feldmann
Greifswald Moor Centrum
c/o Michael Succow Stiftung
Mail: info@greifswaldmoor.de

Weitere Informationen:

www.greifswaldmoor.de

Instagram: greifswaldmoor, succowstiftung,
moehrenbaum

INFORMATIONEN ZUM THEMA

Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V.

Die DGMT ist eine wissenschaftliche Vereinigung. Ihr Zweck ist die Förderung der Moor- und Torfforschung in allen Sparten. Sie pflegt die fachlichen Kontakte zwischen Wissenschaft, Moor- und Naturschutz, Torf abbauender und verarbeitender Industrie, Moor und Torf nutzenden Wirtschaftszweigen, Behörden, fachlich nahestehenden Organisationen sowie sonstigen an der Thematik von Moor und Torf Interessierten. Die DGMT veranstaltet Tagungen, Workshops und Exkursionen im nationalen und internationalen Rahmen, pflegt fachliche Beziehungen und informiert zu aktuellen Themen. Beiträge aus Forschungen und Projekten zu Moor und Torf, Exkursionsberichte, aktuelle Hinweise auf Literatur zu Moor und Torf und sonstige Aktivitäten werden in der jährlich herausgegebenen Zeitschrift "TELMA" sowie in unregelmäßigen Abständen in den „Beiheften zur TELMA“ veröffentlicht. Das **Netzwerk Moorpädagogik** ist in der Sektion Umweltbildung und Landeskunde der DGMT angesiedelt.

www.dgmtv.de

GreifswaldMoorCentrum – Materialien für Moor-Klimabildung

Das Greifswald Moor Centrum unterstützt die Moor-Klimabildung in allen Bildungsbereichen. Es erarbeitet Materialien für Kindertageseinrichtungen, allgemein- und berufsbildende Schulen, Hochschulen und Universitäten, freiberufliche Umweltbildner*innen, Umweltbildungszentren und die informelle Bildung. Die Aufklärung über den Zusammenhang von Moor und Klima ist eine dringende Aufgabe der Moorpädagogik. Inhaltlich geht es hier vor allem um die Treibhausgasemissionen entwässerter

Moore, die Möglichkeiten und Chancen der Wiedervernässung mit einer nachhaltigen Nutzung in Paludikultur.

www.kurzlinks.de/Moorwissen

Infoportal MoorNet

Das Portal dient zur Begleitung der Umsetzung der nationalen Moorschutzstrategie und zur Vernetzung der Moorschutzakteure in Deutschland. Es beinhaltet eine Datenbank mit Projekten, Förderungen und Institutionen, informiert über Moorschutz und gewonnene Erkenntnisse und veröffentlicht Veranstaltungen und Stellenangebote.

www.moor-net.de

NABU|naturgucker-Akademie: Lebensraum Kurs „Moor“ ab 2026

Im Jahr 2026 veröffentlicht die naturgucker-Akademie des NABU einen kostenlosen Online-Kurs, der sich den Moorlebensräumen und den dort vorkommenden Tieren, Pflanzen und Pilzen widmen wird. Der Kurs Moor Grundwissen wird 24 Lernstunden umfassen.

www.kurzlinks.de/naturgucker-Moor

Kinderbuch zum Schutz der Moore

Die Projektgruppe „Mehr Moor“ des DBU-Jugendkongress hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder auf spielerische und lehrreiche Weise für den Erhalt der Biodiversität zu sensibilisieren und ihnen die Bedeutung des Moores als wertvollen Lebensraum näherzubringen. Aus diesem Engagement heraus entstand die Idee, ein Kinderbuch zu entwickeln, das das Moor – einen faszinierenden und schützenswerten Naturraum – in den Mittelpunkt stellt. Das entstandene Vorlesebuch können Bildungseinrichtungen kostenlos bestellen.

www.instagram.com/mehr.moor

Mooratlas

Der Mooratlas beleuchtet die Folgen der Zerstörung dieser einzigartigen Lebensräume und zeigt die Chancen nasser Moore und ihrer Nutzung für die Gesellschaft auf, um alle Akteur*innen zum Handeln zu ermutigen – „Moor muss nass“! Der Mooratlas kann über die Heinrich-Böll-Stiftung kostenlos in analoger oder digitaler Variante bezogen werden, zusätzlich gibt es alle Infografiken, einen Erklärfilm und einen Podcast mit 3 Folgen sowie ein digitales Atlas-Quiz.

www.kurzlinks.de/Mooratlas

Videoserie über Moore und Moorböden

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Projekten WIKIMooS (Humboldt-Universität zu Berlin) und MoorIS (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie) ist ein Moorinformationssystem für Niedersachsen entstanden. Die Projekte wurden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bzw. der EU durch den EFRE-Fonds gefördert. Die Serie besteht aus zwei allgemeinen Informationsvideos und acht Anleitungsvideos zur Durchführung von bodenkundlichen Arbeiten im Gelände.

www.kurzlinks.de/GeoChannel

www.kurzlinks.de/wikimoos

Moore schützen - Moore verstehen

Mit ihrem, von der Vertical Stiftung geförderten Projekt, will die Loki Schmidt Stiftung ihre Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Moore und Klimaschutz ausbauen. Im Zuge des Projekts werden Moorflächen erworben und Moorschutzmaßnahmen in verschiedenen Mooren in Norddeutschland durchgeführt. Darüber hinaus geht es auch um die Ausbildung von Moorführer*innen. Der aktuelle Kurs ist ausgebucht. Sollten Sie an der Weiterbildung interessiert sein, können Sie sich gern per Mail unter moore@loki-schmidt-stiftung.de und dem Stichwort „Moorfüh-

rer*in“ melden. Sie werden informiert, sobald ein weiterer Kurs in Planung ist.

www.kurzlinks.de/Loki

Moorathon 2025

Moorschutz funktioniert leider nicht ganz so einfach. Die Natur einfach mal machen lassen, wird schon gut werden? Fehlanzeige! Es braucht großflächige Bewässerungsmaßnahmen, regelmäßige Pflegemaßnahmen und vor allem viele fleißige Hände. Daher hat die NGO Mission to Marsh Sport und Moorschutz vereint und ruft 2025 zum zweiten Mal zum Moorathon auf. Mitmachen kann jede*r, als Einzelperson oder im Team. Ganz nebenbei gibt uns ein Spaziergang in der Natur oder eben im Moor Energie und lässt uns tiefer entspannen. Wissenschaftler*innen haben außerdem rausgefunden, dass die Natur bestimmte Hirnregionen positiv beeinflusst, die an der Stressverarbeitung beteiligt sind. Bewusste Bewegung im Wald aktiviert den Parasympathikus, der unseren Herzschlag, die Atmung und Verdauung reguliert. Dies kurbelt den Stoffwechsel an und versetzt den Körper in den Erholungsmodus. Gesundheit, Sport und Natur stehen in Verbindung zueinander und genau da setzen wir mit unserem MOORATHON an.

www.kurzlinks.de/Moorathon

IMPRESSUM

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU)

Redaktion und Satz:

Larissa Donges

Kontakt: donges@anu.de

ANU Bundesverband

Kasseler Str. 1a, 60486 Frankfurt/M.

Fotos S.1: pixabay.com, Wollgras